



P. Gerwin (Albert) Sturm OSB

**geboren am 1. September 1923 in Oberöbling,
gestorben am 10. April 2005 in Tutzing**

Um Mitternacht erging der Ruf des Herrn an P. Gerwin. Sein Herz wurde zunehmend schwächer und er starb einige Stunden später. Noch acht Tage zuvor hatte er trotz eines grippalen Infektes seine Sonntagsaushilfe wahrgenommen. Am Montag fühlte er sich so entkräftet, daß er das Krankenhaus in Tutzing aufsuchen mußte. Sein Zustand verschlechterte sich so sehr, daß er in ein künstliches Koma versetzt wurde. Doch sowohl Lunge wie Herz nahmen ihren Dienst nicht mehr eigenständig auf. Im Beisein der unermüdlichen Krankenedreuerin Schwester Josefa nahm P. Gerwin für immer von uns Abschied.

P. Gerwin war das sechste von neun Kindern der Eheleute Franz und Kreszenz Sturm. Sie betrieben eine Landwirtschaft in Oberöbling, Gemeinde Ittling, ganz in der Nähe von Straubing. Sein zehn Jahre älterer Bruder Franz trat in die Benediktinerabtei Schweiklberg als Frater Berthold ein. Dieser mußte allerdings 1944 im Krieg sein Leben lassen. Albert, so der Taufname von P. Gerwin, besuchte in Ittling die Volksschule, dann auf Grund der Kriegswirren die Gymnasien von St. Ottilien, Dillingen, Straubing und Ingolstadt, wo er 1948 absolvierte. In der Zwischenzeit leistete er von 1942 bis 1945 Kriegsdienst in Italien und Nordafrika und kam in Gefangenschaft bis 1947. Nach seiner Heimkehr trat er am 30.05.1947 als Frater Gerwin in das Noviziat der Missionsbenediktiner von St. Ottilien ein, legte am 31.05.1948 die zeitliche und im August 1951 die feierliche Profess ab. Er vollendete das Gymnasium und studierte Philosophie an der Hochschule in St. Ottilien und Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Am 9. August 1953 wurde er durch Bischof Dr. Josef Freundorfer zum Priester geweiht und feierte darauf in seiner Heimatgemeinde Ittling die Primiz.

Nach der Priesterweihe wurde P. Gerwin für die außerordentliche Seelsorge frei gestellt. In diesem Arbeitsfeld des Reiches Gottes war P. Gerwin unermüdlich tätig. Er predigte in den ersten Jahren, als St. Ottilien noch Volksmissionen durchführte, in den Pfarrgemeinden als Volksmissionar, hielt über Jahrzehnte hinweg viele Exerzitenkurse im klostereigenen Exerzitenhaus, ebenso auswärts bei Schwesternkonventen. Vielen Schwesternklöstern stand P. Gerwin als Beichtvater zur Verfügung. Als Pilgerbegleiter und hervorragender Kenner von Lourdes war er öfters im Jahr unzähligen Pilgern geistlicher Vater und Helfer in manchen praktischen Nöten. Gerne übernahm er an Sonn- und Feiertagen fern und nah Gottesdienstaushilfen. Seit 1970 verwaltete er auch gewissenhaft die Meßstipendien, die von Gläubigen oder von Pfarreien an das Kloster gerichtet wurden. Lange Zeit hatte er auch die Aufgabe des zweiten Zeremoniars übernommen.

Nomen est omen. P. Gerwin Sturm war immer sehr temperamentvoll, ja manchmal eben etwas stürmisch. Vielleicht trug das auch zu seinem tragischen Motorradunfall am 09. September 1957 bei. Er erlitt dabei einen schweren Schädelbasisbruch. An den Folgen des Unfalls hatte er Zeit seines Lebens zu tragen. P. Gerwin war aber auch immer ein sehr kameradschaftlicher und hilfsbereiter Mensch, dem eine große Anzahl von Freunden und guten Bekannten von Herzen zugetan war und bestimmt auch bleiben wird.

Der Gesundheitszustand von P. Gerwin hatte sich in den letzten Jahren doch merklich verschlechtert. Er hatte an quälendem Asthma zu leiden, immer wieder brachen seine Beine auf und er spürte eine starke Herzinsuffizienz. Trotzdem stellte er sich dem Dienst der Seelsorge, soweit es seine Kräfte noch zuließen, gerne zur Verfügung. Jetzt darf er, so glauben wir, eingehen in die Freude des Herrn, dem er treu gedient hat.

**St. Ottilien, 10. April 2005
Erzabt Jeremias und Konvent**

**Requiem und Beerdigung des lieben Mitbruders finden am 13. April 2005
um 10.30 Uhr in der Abteikirche von St. Ottilien statt.**